

Wie überlebte man die Zeit der Nationalsozialisten?

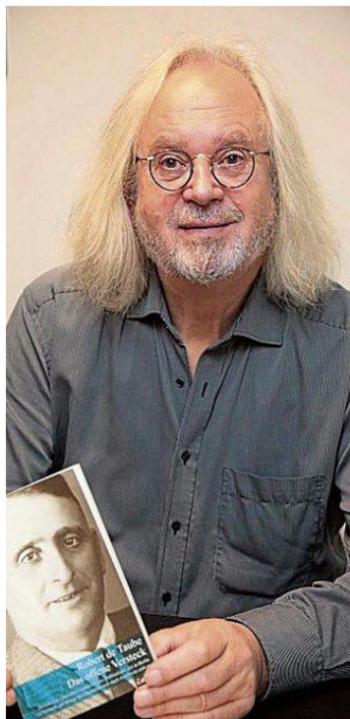
LITERATUR Buch „Das offene Versteck“ über das Leben des Landwirts Robert de Taube vorgestellt

HORSTEN/KAR – Robert de Taube, Landwirt und Viehzüchter vom Horster Grashaus zwischen Horsten und Neustadtgödens, musste zur Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft als jüdischer Mitbürger unendliches Leid und Unrecht ertragen. Über seinen Weg von Ostfriesland nach Berlin, sein Versteck dort und den Weg zurück hat der Historiker Hartmut Peters vom Gröschler-Haus Jever jetzt ein Buch geschrieben. Gestern stellte er es unter dem Titel „Robert de Taube - Das offene Versteck“ auf dem früheren Anwesen der Familie de Taube vor.

Familie de Taube lebte seit den 1850er Jahren in Neustadtgödens und besaß auch ein Haus in der Adalbertstraße in Wilhelmshaven, so Hartmut Peters. „Nachfahren leben heute in Großbritannien, den USA, Mexiko und Austra-

lien“, sagte Peters und schildert kurz darauf die Ereignisse von vor 81 Jahren. „Am Morgen des 10. November 1938 sind SA-Männer über die Veranda ins Horster Grashaus eingedrungen. Robert de Taube, sein Vater, sein Bruder und seine Schwägerin sowie zwölf junge Menschen, die hier für die Auswanderung nach Palästina Landwirtschaft lernten, wurden verschleppt. Robert de Taubes Bruder und Schwägerin wurden später in Auschwitz ermordet. Er selbst floh nach Berlin.“

Das Buch behandelt auch diesen Abschnitt de Taubes Leben. Es erzählt von seinem Leben als Landschaftsgärtner August Schneider, der im Untergrund lebte und wie sich eine NS-Funktionärin in den jungen Mann verliebte. Peters schilderte, wie sich Robert de Taube ab September 1945 um Rückgabe seines Betriebes be-



Stellte sein Buch vor: Hartmut Peters. FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

mühte. Gäste erinnerten sich, dass der Reichsbauernführer des Landkreises Wittmund den größten Teil der Ländereien innehatte. Mancher Landwirt ließ Robert de Taube sein Land auch vor der Rückgabe, die sich bis 1968 hinzog, wieder nutzen. Robert de Taube habe Kindern oft Schokolade geschenkt und ihnen alte Schieferplatten als Schultafeln überlassen. Die Restitution jüdischen Landbesitzes böte Raum zu historischer Forschung, so Hartmut Peters. Die Gedenkstätte deutscher Widerstand habe ihm die Einmaligkeit des Berichtes und Interviews bestätigt.

„Dem Buch liegen dreieinhalb Jahre intensivster Recherche zugrunde“, so Hartmut Peters zur Entstehungsgeschichte des Buches. Robert de Taube (1896 bis 1982) sei in der Region noch gut bekannt. Informationen zum Leben de

Taubes erhielt Peters über einen von de Taube damals selbst verfassten Bericht den er einem Juristen gab. Dieser Bericht sei bereits im Nachlass gefunden und Heimatforschern zugänglich gemacht, aber zuvor nicht veröffentlicht worden. Des Weiteren nutze Peters drei Audiokassetten mit einem Interview, die im jüdischen Museum in Berlin verwahrt wurden. In mühsamer Arbeit hatte Peters das Interview transkribiert. „Weitere Dokumente zum Buch lieferten John McGregor, der mit Graham Pohl eine englische Buchversion erarbeitet und Annelen Korte, deren Familie das Horster Grashaus 1973 von Robert de Taube, der daraufhin nach Horsten zog, kaufte“, so Peters weiter.

Das Buch ist im Fuego Verlag Bremen erschienen. Es kostet gedruckt 14,90 Euro, als E-Book 6,99 Euro.